

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

158 (3.4.1919) Abendausgabe

Badische Nationalversammlung.

Karlsruhe, 3. April. Präsident Kopf eröffnete um 10 Uhr die 19. öffentliche Sitzung mit der Bekanntgabe verschiedener neuer Eingänge. Unter anderem wurde von der Zentrumsfraktion ein Antrag eingereicht, die Regierung möge ein neues auf demokratischer Grundlage beruhendes Landwirtschaftsgesetz vorlegen.

Die nächsten zur Beratung stehenden Gelegenheitsurteile über das vereinfachte Enteignungsverfahren und über den Grundstücksverkehr (sog. Sperrgesetz) wurden von der Tagesordnung abgesetzt, da die Beratungen in den Ausschüssen noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

Für den Justizauschuß berichtete Abg. Dr. Leszer (Dem.) über die Petition des deutschen Lehrerverbandes um Stützung des Einkommens des Lehrers in der Verwaltung. Der Berichterstatter führte aus, im Ausschusse sei die Meinung vertreten worden, daß durch die neue Besetzung und die darin enthaltene Bestimmung des § 11 Abs. 2, wonach es jedem Tüchtigen möglich ist, den Posten zu erhalten, für den er sich eignet, die Petition hinwählig geworden sei.

Im folgenden begründete Abg. Hertle (D. R.) die von ihm eingereichte Interpellation über den Umbau der Schellenger Steige, der auch dazu dienen könne Arbeitslosen Beschäftigung zu verschaffen. Arbeitsminister Müller antwortete, daß im Nachtrag zum Staatsvoranschlag eine Anforderung für diesen Umbau enthalten sei.

Am 10 Uhr wurde die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen, um dem Haushaltsauschuß Zeit zur Beratung einer wichtigen Kreditanforderung zu geben.

Am 12 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Namens des Haushaltsauschusses berichtete Abg. Gschütz (Dem.) über einen Gesetzentwurf, durch welchen die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt wird, unter Aufsicht des Finanzministeriums für den Bedarf der Eisenbahnverwaltung für Rechnung der Eisenbahndirektionen einen Betrag von 200 Millionen Mark im Wege des Staatsanlehens aufzubringen.

Der Berichterstatter führte aus, daß dieser Betrag nötig sei, da die Fehlbeträge des Jahres 1918/19 die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig aufgezehrt haben. Am die im 3. Nachtrag zum Staatsvoranschlag vorgesehenen Eisenbahnbauten durchzuführen zu können, ist dieser Kredit notwendig.

Am 12 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Namens des Haushaltsauschusses berichtete Abg. Gschütz (Dem.) über einen Gesetzentwurf, durch welchen die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt wird, unter Aufsicht des Finanzministeriums für den Bedarf der Eisenbahnverwaltung für Rechnung der Eisenbahndirektionen einen Betrag von 200 Millionen Mark im Wege des Staatsanlehens aufzubringen.

Der Berichterstatter führte aus, daß dieser Betrag nötig sei, da die Fehlbeträge des Jahres 1918/19 die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig aufgezehrt haben. Am die im 3. Nachtrag zum Staatsvoranschlag vorgesehenen Eisenbahnbauten durchzuführen zu können, ist dieser Kredit notwendig.

Am 12 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Namens des Haushaltsauschusses berichtete Abg. Gschütz (Dem.) über einen Gesetzentwurf, durch welchen die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt wird, unter Aufsicht des Finanzministeriums für den Bedarf der Eisenbahnverwaltung für Rechnung der Eisenbahndirektionen einen Betrag von 200 Millionen Mark im Wege des Staatsanlehens aufzubringen.

Der Berichterstatter führte aus, daß dieser Betrag nötig sei, da die Fehlbeträge des Jahres 1918/19 die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig aufgezehrt haben. Am die im 3. Nachtrag zum Staatsvoranschlag vorgesehenen Eisenbahnbauten durchzuführen zu können, ist dieser Kredit notwendig.

Am 12 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Namens des Haushaltsauschusses berichtete Abg. Gschütz (Dem.) über einen Gesetzentwurf, durch welchen die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt wird, unter Aufsicht des Finanzministeriums für den Bedarf der Eisenbahnverwaltung für Rechnung der Eisenbahndirektionen einen Betrag von 200 Millionen Mark im Wege des Staatsanlehens aufzubringen.

Der Berichterstatter führte aus, daß dieser Betrag nötig sei, da die Fehlbeträge des Jahres 1918/19 die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig aufgezehrt haben. Am die im 3. Nachtrag zum Staatsvoranschlag vorgesehenen Eisenbahnbauten durchzuführen zu können, ist dieser Kredit notwendig.

Am 12 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Namens des Haushaltsauschusses berichtete Abg. Gschütz (Dem.) über einen Gesetzentwurf, durch welchen die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt wird, unter Aufsicht des Finanzministeriums für den Bedarf der Eisenbahnverwaltung für Rechnung der Eisenbahndirektionen einen Betrag von 200 Millionen Mark im Wege des Staatsanlehens aufzubringen.

Der Berichterstatter führte aus, daß dieser Betrag nötig sei, da die Fehlbeträge des Jahres 1918/19 die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig aufgezehrt haben. Am die im 3. Nachtrag zum Staatsvoranschlag vorgesehenen Eisenbahnbauten durchzuführen zu können, ist dieser Kredit notwendig.

Am 12 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Namens des Haushaltsauschusses berichtete Abg. Gschütz (Dem.) über einen Gesetzentwurf, durch welchen die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt wird, unter Aufsicht des Finanzministeriums für den Bedarf der Eisenbahnverwaltung für Rechnung der Eisenbahndirektionen einen Betrag von 200 Millionen Mark im Wege des Staatsanlehens aufzubringen.

Der Berichterstatter führte aus, daß dieser Betrag nötig sei, da die Fehlbeträge des Jahres 1918/19 die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig aufgezehrt haben. Am die im 3. Nachtrag zum Staatsvoranschlag vorgesehenen Eisenbahnbauten durchzuführen zu können, ist dieser Kredit notwendig.

Am 12 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Namens des Haushaltsauschusses berichtete Abg. Gschütz (Dem.) über einen Gesetzentwurf, durch welchen die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt wird, unter Aufsicht des Finanzministeriums für den Bedarf der Eisenbahnverwaltung für Rechnung der Eisenbahndirektionen einen Betrag von 200 Millionen Mark im Wege des Staatsanlehens aufzubringen.

Der Berichterstatter führte aus, daß dieser Betrag nötig sei, da die Fehlbeträge des Jahres 1918/19 die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig aufgezehrt haben. Am die im 3. Nachtrag zum Staatsvoranschlag vorgesehenen Eisenbahnbauten durchzuführen zu können, ist dieser Kredit notwendig.

Am 12 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Namens des Haushaltsauschusses berichtete Abg. Gschütz (Dem.) über einen Gesetzentwurf, durch welchen die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt wird, unter Aufsicht des Finanzministeriums für den Bedarf der Eisenbahnverwaltung für Rechnung der Eisenbahndirektionen einen Betrag von 200 Millionen Mark im Wege des Staatsanlehens aufzubringen.

Der Berichterstatter führte aus, daß dieser Betrag nötig sei, da die Fehlbeträge des Jahres 1918/19 die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig aufgezehrt haben. Am die im 3. Nachtrag zum Staatsvoranschlag vorgesehenen Eisenbahnbauten durchzuführen zu können, ist dieser Kredit notwendig.

Am 12 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Namens des Haushaltsauschusses berichtete Abg. Gschütz (Dem.) über einen Gesetzentwurf, durch welchen die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt wird, unter Aufsicht des Finanzministeriums für den Bedarf der Eisenbahnverwaltung für Rechnung der Eisenbahndirektionen einen Betrag von 200 Millionen Mark im Wege des Staatsanlehens aufzubringen.

Matrosen und Tagelöhner Karl Mathis verhaftet worden. Auf die Ergreifung des Raubmörders Mathis ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Mathis wird als ein ganz gefährlicher, ungewöhnlich geschickter Verbrecher geschildert, der seit längerer Zeit von der Staatsanwaltschaft Mannheim verfolgt wird.

Freiburg, 3. April. Weihbischof Dr. Friedrich Justus Knecht kann morgen in jeltener geistlicher und körperlicher Frische sein 25jähr. Jubiläum feiern. In diesem Jubeljahr, das dem Wunsch des Jubilars entsprechend, in aller Stille gefeiert wird, nehmen die Katholiken der ganze Erzdiözese und darüber hinaus in hohem Maße Anteil und gedenken dankbar u. freudigen Herzens der segensreichen Tätigkeit des großen Söhnepriesters. Tausende hat er in den 2 Jahren die Firmung gespendet und einer großen Schar Neupriester die hl. Weibe erteilt.

Eine französische Siegesfeier in Rehl. Rehl, 3. April. Am 28. März wurde den Einwohnern u. n. Rehl das folgende bekannt gegeben: Am 30. und 31. März 1919 feiern die Truppen der 38. Division die Wiederkehr des Jahrestags der Siege, die sie vom 28. März bis zum 1. April 1918 in der Gegend der Ohe zwischen Montdidier und Mailly errungen haben.

Der General Lutzeng, Kommandeur der 38. Division. Bald darauf war die Hauptstrafe, die die Fortsetzung der Heinerde bildet und die seit dem ewig denkwürdigen Tage des 1. August 1914 schon so Mannigfaltiges über sich hatte ergehen lassen, zur „victoria triumphalis“ geworden.

Man griff sich an den Kopf ob des Anblicks, der sich uns Armen, dreimal Armen, darob nach all den Jahren herben Schmerzes, der größten Entbehrungen und jetzt in dem Zustande der fast völligen Freiheitsberaubung der Befehlshaber. Aber man mündert sich über nichts mehr! Auch nicht darüber, daß die Franzosen nach dem Hinwärtelnd gesogen sind, um hier Siege zu feiern.

Nach einem „Weden“ am anderen Morgen, einem musikalischen Ständchen, dargebracht dem kommandierenden General des Vorkämpfers, domert am Sonntag nachmittag 101 Schiffe aus kleinen Feldgeschützen nach dem Schwarzwald hin über die Lande, seine Bewohner sicher in lopschles Erstaunen stützend.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Unter anderem mußte die Gemeinde Luenheim allein 400 Stüd Geflügel — Hühner, Enten und Gänse — liefern, die Hühner und Enten wurden mit 2-8 M., und die Gänse mit 15-20 M. pro Stüd bezahlt. In anderen Gemeinden wird es ähnlich gewesen sein.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen, die doch immer so tun, als ob sie selbst noch alles in Hülle und Fülle hätten, diese Lederhosen zu diesem Fest doch hätten aus Frankreich kommen lassen sollen, und sie nicht aus dem ausgehungerten deutschen Vaterland erpressen mußten.

und zwar so, daß in ihm der rechte Erziehungsgeist lebendig werde. Die Einheitlichkeit der Vorbildung könne sich natürlich nur auf die geistliche Seite, nicht auf die fachliche Ausbildung beziehen. Wie mehr als bisher müsse die Beteiligung der Väter an dem Schulwesen gefördert werden und ein weiter Ausbau der Schulhygiene erfolgen. Die Beteiligung der Schüler steht Redner nicht in der Bildung der Schulklassen, sondern in einem Schulgeist des freundigen Miteinanders arbeitens, Betrauens und Vollens, so daß die Schule zur Stätte der Luft und nicht zu der des Nihilismus wird. Nur auf diesem Wege können wir zu unserem Ideal kommen, die innerliche Einheit unserer Nation herzustellen. An die gehaltenen, mit großer Sachkenntnis vorgetragenen und von idealem Geiste zeugenden Ausführungen u. Referenten schloß sich eine lebhaft und ausgiebige Debatte, an welcher sich die Herren Dr. Bouison, Rektor Siehlin, Prof. Führ, Herrmann, Handelslehrer Scheu und Hauptlehrer Göppert beteiligten. Der Redner schloß mit dem Entschluß der Versammlung dem Referenten für seine hervorragenden Ausführungen den herzlichsten Dank der zahlreich Anwesenden auszusprechen.

Werbevorführung des Bad. Landestages für Körperpflege u. Jugenderziehung in der Karlsruher Festhalle.

Karlsruhe, 3. April. Der provisorische Arbeitsauschuß des „Badischen Landestages für Körperpflege und Jugenderziehung“ veranstaltete gestern abend im großen Saale der Festhalle eine Werbevorführung, um die weitesten Kreise der hiesigen Bevölkerung zu seinen anerkanntwertigen Bestrebungen bekannt zu machen. Erfahrensicher herrscht über die Notwendigkeit der Pflege von Turnen, Spiel, Sport und Wandern in allen Kreisen ohne Unterschied der politischen Anschauung, Einmütigkeit. Kein vernünftiger Mensch kann heute den gesundheitlichen u. erzieherischen Einfluß der Leibesübungen auf unsere Jugend, diejenigen, welche der immer mächtiger anschwellenden Bewegung noch fernstehen, werden getrennt davon überzeugen, daß dieselbe auf dem Marsche ist und durch keine Hindernisse mehr aufgehalten werden kann. Es waren mehr als zweitausend Personen, die im großen Saal und auf der oberen Galerie der Festhalle der Werbevorführung anwohnten und mit großem Interesse den einzelnen Vorführungen folgten.

Der Jugend, auf die sich unsere Zukunft aufbauen soll, war der Hauptanteil des Programms zugewandt und es war ein herzerquickendes, hoffnungsberühmendes Bild, die Freiübungen von 70 Schülern der Goetheschule zu verfolgen, die unter Leitung des in der Turnwelt unermüdeten tätigen Oberlehrers K. W. Meier in exakter, stramm, Weise zur Vorführung kamen. Eine Reihe der vereinigten Karlsruher Turnvereine zeigte Kräftigungen am Red und man mußte nicht, um man mehr bewundern sollte: die prächtigen Gestalten der Turner oder die hervorragenden Leistungen dieser Eilemannshorff der Karlsruher Turnvereine. Ganz besonderes Interesse fanden die Turnvorführungen von Damen des Vereins für Kleiderreform und Frauenkultur. Schon mit ihrem Aufmarsch in der heidämischen Turnerkostümte die Damenriege die Zuschauer, die dann den großzügigen Darbietungen der Turnerinnen unter Leitung des verdienten Oberturnlehrers Probst ihr stürmischen Beifall spendeten.

Stadtdirektor Scherer hielt einen kurzen Vortrag über die Notwendigkeit von Turnen, Spiel, Sport und Wandern und führte dabei u. a. folgendes aus: Heute geht ein mächtiger Zug nach Erhaltung des Volks, die spielend Unterhaltung und zugleich Erziehung u. Kräftigung des Geistes und Körpers verschafft, ein mächtiger Zug nach Leibesübungen und Sport. Diese Bewegung habe ja schon lange vor dem Kriege eingeleitet, habe aber während des Krieges mehr oder weniger ruhen müssen. Es sei deshalb mit besonderer Freude zu begrüßen, daß sich berufene Männer als Vertreter aller Arten von Leibesübungen zusammengefunden haben, um jetzt den Spiel- und Sportbetrieb nur wieder aufzunehmen, sondern bis auf das höchste zu steigern. Aus dem unheilvollen Kriege mit seinen Schädigungen der Volkskraft ein ererbter Jugend durch Leibesübungen aller Art die ungewisshafte, fast geschwächte Volkskraft wieder zu beleben und zu stärken.

Dazu sei es einmal nötig, die ganze Jugend beiderlei Geschlechts zur Ansübung jeder Art von Sport und Spiel heranzuziehen, andererseits aber auch für Schaffung derjenigen Gelegenheiten besorgt zu sein, die die Beteiligung im Spiel und Sport ermöglichen, das ist die Schaffung von Spiel- und Sportplätzen. Der „Badische Landestag für Körperpflege und Jugenderziehung“ habe sich dieser Forderung schon angenommen und es sei sehr zu wünschen, daß es ihm gelinge, seine Pläne zu verwirklichen. Bei der Schaffung von Spiel- und Sportplätzen könnte man auch eine Dankeschuld an unsere Krieger einlösen durch Eingliederung von Kriegesdenkmälern in unsere Spiel- und Sportanlagen. Einfach, sachlich und schlicht sollten diese Denkmäler sein. Was die Karlsruher Verhältnisse in Bezug auf Spiel- und Sportplätze anbelangt, so müsse man leider sagen, daß die Landeshauptstadt mit denjenigen Einrichtungen nicht gerade reichlich versehen sei. Es fehlen vor allem Turnplätze, Plätze für Leichtathletik und zweckmäßig eingerichtete Spielplätze für die Schuliugend während der schulfreien Zeit. Ein kleiner Anfang sei ja gemacht durch Schaffung von Plätzen für ein Fußballplatz im Botanengarten und auf dem „Lindbergher Grundstück an der Rathh- und Karlsruher- u. Botanengarten solle im nächsten daran auch ein Platz für Leichtathletik und für das Sodelspiel geschaffen werden. Später würden in den unteren Anlagen am Rühlens Kraug und bei Grünwinkel Spiel- und Sportplätze eingerichtet, auch habe sich Oberbürgermeister Siegrist damit verständigt, daß auf dem Gelände zwischen Neuer Bahnhofsbrücke und Oberlehrer Wäldchen später Einrichtungen für Spiel und Sport wenigstens für eine Reihe von Jahren getroffen werden. Vorhanden sei auch das Gelände des städt. Carianamies, die schon vor dem Kriege über das Stadtgebiet verteilten kleineren und größeren Plätzen zweckmäßig für Sport und Spiel heranzuziehen. Als höchstes Ziel der Landeshauptstadt werde jedoch bleiben, auf dem Gelände südlich des Rangierbahnhofes beim Wasserwerk unter Einbeziehung der Pferdeabställe die schon lange geplante großartige Spiel- und Sportplatzanlage zu schaffen. Das hieß, Carianamies sei schon mit der Bearbeitung des Entwurfs beschäftigt. Mit der tatkräftigen Unterstützung des „Badischen Landestages für Körperpflege und Jugenderziehung“ werde sich an dieser Gedanke verwirklichen lassen und die Stadt Karlsruhe werde nicht nur eine großartige Spiel- und Sportplatzanlage, sondern wird auch als erste im Bodensee eine Kriegerdenkmälerstätte. Bei der zunehmenden Beifall lobte die Ausführungen des Redners.

Diejenigen Leibesübungen, welche nicht praktisch geübt werden konnten, wurden im Lichtbild und Film vorgeführt. Zunächst führte Professor Massinger, der Vorsitzende des Schwarzwaldvereins, die Gruppe Karlsruhe, die Zukörer an Hand einer Reihe von ausgezeichneten Bildern freuz und quer durch unser Bodensee und vielen offenbaren sich erst jetzt die Reize und Schönheiten unserer engeren Heimat, sowie die Reize des Bodensees, bei Erholungsreisen nicht das Ausland bevorzugen, auf fruchtbaren Boden gefallen sein dürfte. Es folgen eine Reihe von Filmen, a. B. von den Stadtkamer Olympischen Spielen, den Olympialämpfen im Berliner Stadion, ferner Fußball- und Bodentennis, die das Publikum mit großem Interesse verfolgte und nicht zuletzt ein deutliches Bild der Vielfältigkeit der Leibesübungen gab. Am die glänzenden Vorführungen machten sich die Herren Fotografen Sugel und Caspar jr. vom Residenztheater besonders verdient.

Ein Schülerchor der Goetheschule unter Leitung von Oberturnlehrer Steinhardt brachte zwei Lieder „Mein Vaterland“ und „Gott erhalte“ in prächtiger Weise zur Gehör, während die Städtische Schulkapelle unter der bewährten Leitung von Hauptlehrer Wölke am Abend durch Musikvortrüge einleitete und beschloß. So nahm die Werbevorführung in allen Teilen einen aufriedenstellenden Verlauf und dürfte ihren Zweck, der Turn-, Spiel-, Sport- und Wanderverweirung neue Freunde geschaffen zu haben, voll erreicht haben.

Nr. 13 der Illustrierten Weltanschauung liegt für die Bezahler der „Badischen Presse“ dieser Nummer bei.

Wanzen

samt Brut, sowie anderes Ungeziefer läßt man am sichersten mittelst unserem neuen Spezialverfahren vollständig vernichten. Billigste Berechnung. Reelle Bedienung. Abonnementspreis die Herren Hausbesitzer unter besonders günstigen Bedingungen.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, nur Ettlingerstrasse 51, Telephon 2340.

Badische Chronik.

Mannheim, 2. April. Der städtische Voranschlag wurde heute nach dreitägigen Beratungen einstimmig angenommen. Durch die über den Antrag des Stadtrats hinausgehenden Gehaltserhöhungen der städtischen Beamten und Angestellten schlägt der Haushaltsplan mit 63 699 493 Mark ab. Der Rechtsanwand von über 2 Mill. M. wurde durch weitere Erhöhung der Umlage von 50 auf 53 Pfg. (im Vorjahre 40) und 100 M. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens, und Erhöhung der Einkommensteuerföhe von 150 auf 160 Prozent (im Vorjahre 80 Proz.) gedeckt. Die Umlage von 25 Pfg. von 100 M. Steuerwert des Kapitalvermögens konnte, da er schon der gesetzliche Höchstfuß ist, nicht mehr gesteigert werden. Dann genehmigte der Bürgerausschuß noch eine Reihe anderer Vorlagen, von denen die wichtigste, die Errichtung eines Säuglingskranienhauses mit einem Aufwand von 1 200 000 Mark, eine lebhaft Debatte auslöste.

(1) Weinheim, 3. April. Die an dem Raubmord in Rimbach beteiligten acht Personen sind nun sämtlich bis auf den noch flüchtigen

Matrosen und Tagelöhner Karl Mathis verhaftet worden. Auf die Ergreifung des Raubmörders Mathis ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Mathis wird als ein ganz gefährlicher, ungewöhnlich geschickter Verbrecher geschildert, der seit längerer Zeit von der Staatsanwaltschaft Mannheim verfolgt wird.

